

# Römische Grabanlage in Windisch/Breitacher (Grabung 1985)

Autor(en): **Hartmann, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1992)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-280537>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Römische Grabanlage in Windisch/ Breitacher (Grabung 1985)

Martin Hartmann

Bei Kanalisationsarbeiten auf der schmalen Reussterrasse in Richtung Mülligen, südlich des Legionslagers (Abb. 1), wurde im Frühjahr 1985 eine Grabanlage angeschnitten.<sup>1</sup> Der südliche Teil war durch den Bau einer Kanalisationsleitung beinahe vollständig zerstört. Dennoch konnten Teile eines aus Kalk- und Bollensteinen errichteten, noch in zwei Steinlagen erhaltenen Mauerwerks (3,4x4,5 m Aussenmass) freigelegt werden.<sup>2</sup> Im nördlichen Teil der Anlage befand sich ein aus Leistenziegel dachförmig gedecktes Brandgrab (Breite 0,65 m, Länge 3 m), das südost-nordwest orientiert war (Abb. 2).

Nach Abtrag des Ziegeldaches aus je fünf Ziegeln auf beiden Seiten sowie je einem Abschlussziegel an den Schmalseiten stiess man auf eine Brandschicht, in der sich die verbrannten Beigaben, eine Vielzahl von Nägeln sowie die kalzinierten Knochen fanden (Abb. 3).

Der Befund sagt folgendes aus: Wir haben eine spezielle

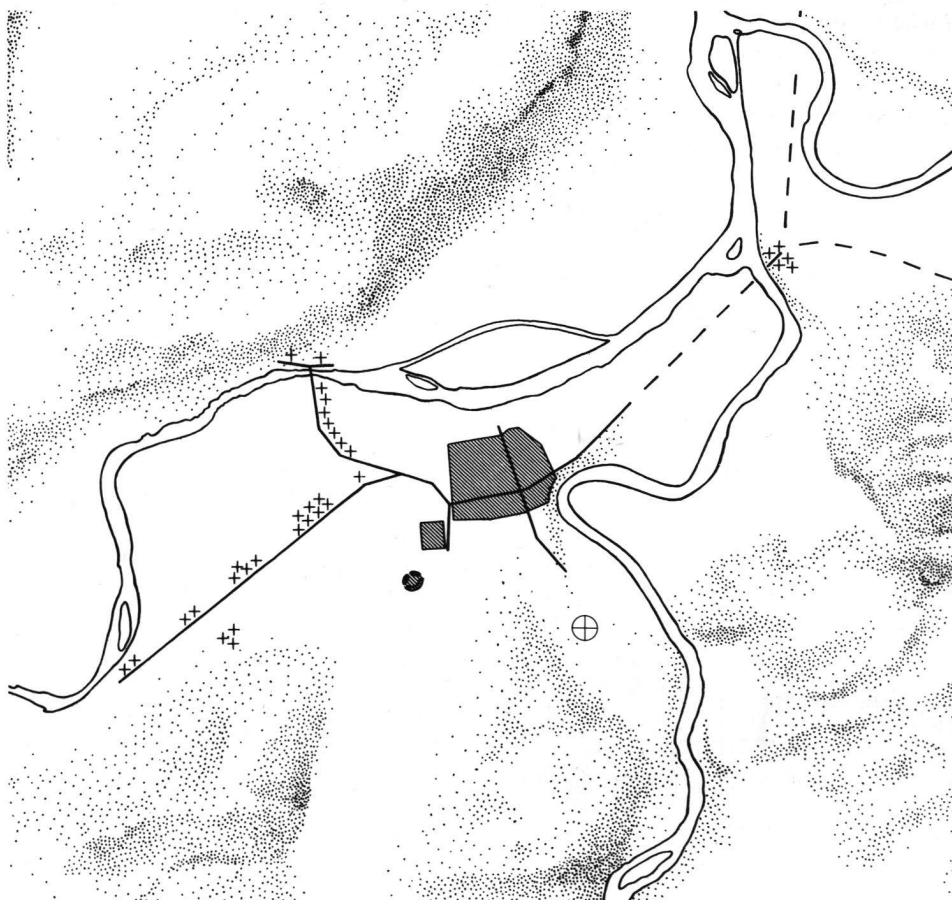
Bestattung vor uns, bei der der Tote an Ort in einem Holzsarg verbrannt und beigesetzt wurde. Zusätzlich wurde über dieser Brandbestattung (eine offensichtlich besondere Form eines Bustums) ein sonst eher für Körperbestattungen typisches Ziegeldach errichtet.<sup>3</sup> Die Grösse des ge-

<sup>1</sup> M. Hartmann, Vindonissa – Oppidum, Legionslager, Castrum (1986) 94ff. Die Untersuchung wurde von R. Bellettati, Th. Hartmann und C. Caputo durchgeführt. Die Zeichnungen erstellten R. Bellettati (Pläne) und A. Haltiner (Zeichnungen). Allen sei herzlich gedankt.

<sup>2</sup> JbGPV 1986, 68ff.

<sup>3</sup> UFAS V (1975) 157f.

Abb. 1: Windisch/Oberburg 1987; Gesamtsituation mit Eintrag der Fundstelle (⊕).



mauerten Grabgeviertes weist darauf hin, dass wir ein Doppelgrab vor uns haben, dessen einer Teil durch den Kanalisationsgraben unwiederbringlich zerstört wurde. Aus diesem Grund kann auch nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass Teile des im Aushub geborgenen Fundgutes zu diesem angenommenen zweiten Grab gehören könnten.

Das Fundmaterial präsentiert sich aber dennoch sehr homogen: Sechs Sigillata-Teller des Typs Dr. 18 sowie dreizehn Schälchen vom Typ Dr. 27 bilden die Hauptmasse der Beigaben, von denen zahlreiche Brandspuren zeigen. Eine Öllampe und zwei Balsamarien aus Glas, unverbrannt beigegeben, ergänzen das Ensemble (Abb. 4, 5).

Zusammen mit mehreren Ziegelstempeln der 11. Legion auf dem Ziegel-Grabdach ergibt sich eine Datierung der Grabanlage ans Ende des 1. oder an den Beginn des 2.

Jahrhunderts.<sup>4</sup> Inwieweit dieser Grabfund auf ein weiteres, allerdings spät- oder nachlagerzeitliches Gräberfeld von Vindonissa hinweist,<sup>5</sup> muss im Moment offenbleiben. Immerhin deuten verschiedene Einzelfunde in diese Richtung.<sup>6</sup>

<sup>4</sup> z. B. K. Roth-Rubi, H. R. Sennhauser, Verenamünster Zurzach 1, Römische Strasse und Gräber (1987) 91f.

<sup>5</sup> JbGPV 1963, 41ff.

<sup>6</sup> Wie mir zufälligerweise bekannt wurde, liegt das im Frühjahr 1993 entdeckte Gräberfeld nur wenig nördlich unserer Fundstelle. Die Grabanlage von 1985 dürfte somit Bestandteil dieser Nekropole sein.

Abb. 2: Windisch, Breitacher 1985, Plan der Grabanlage

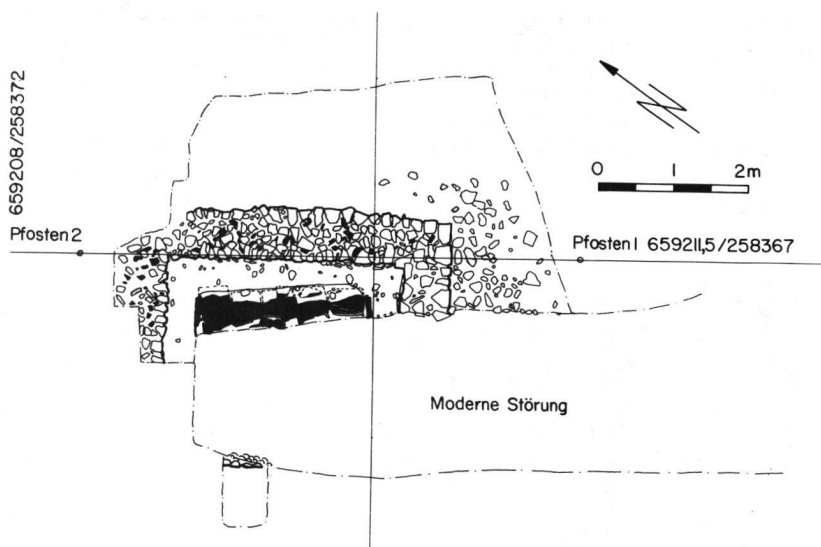
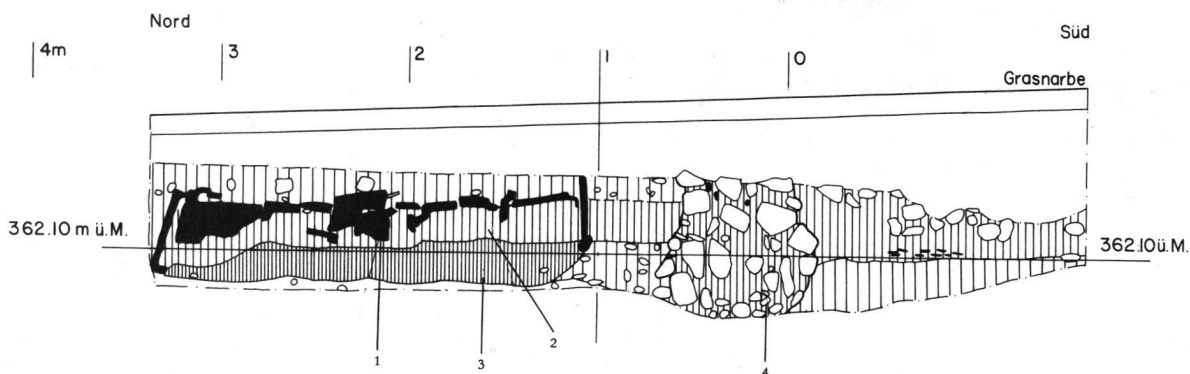
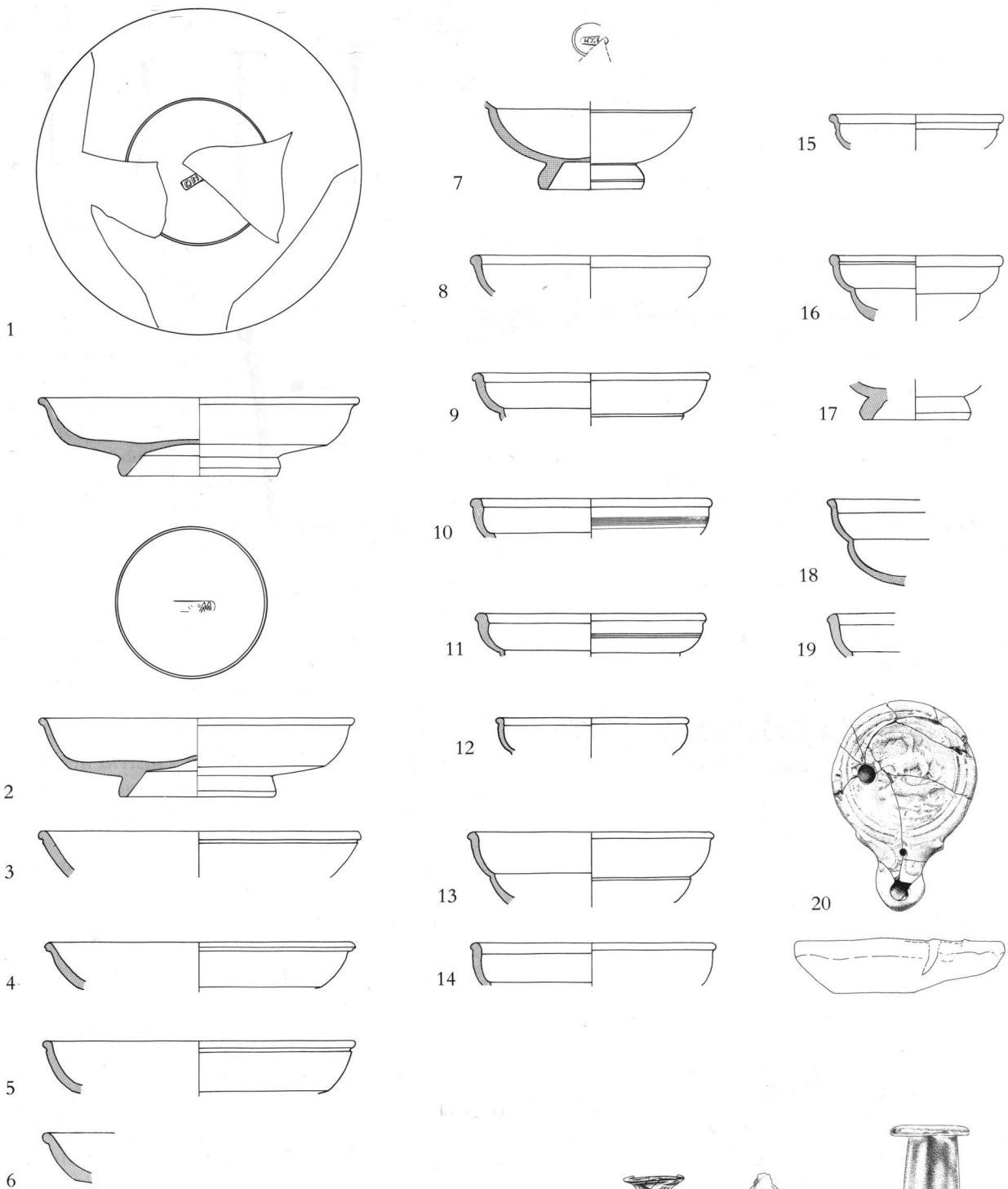
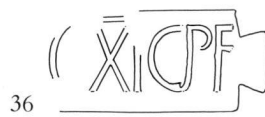
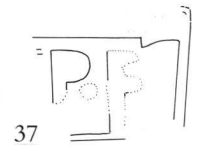
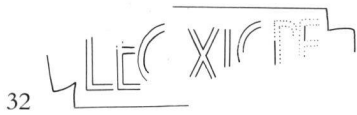
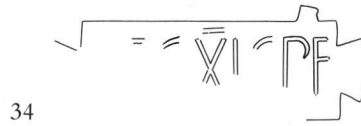
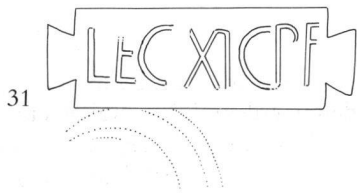
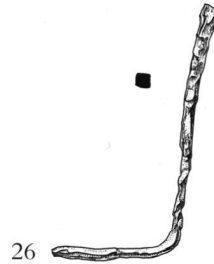
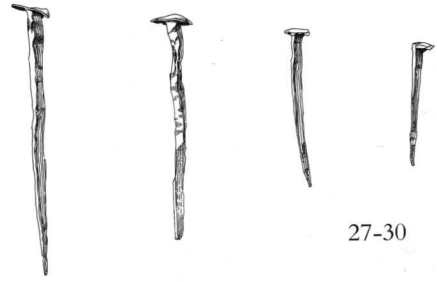


Abb. 3: Windisch, Breitacher 1985, Schnitt durch die Grabanlage.  
(1 Ziegellager, 2 Grabeinfüllung, 3 Brandschutt, 4 Mauer der Umfassung)





- 1 RS und BS eines Tellers Dr. 18 mit Stempelfragment (OFI...).
- 2 Teller Dr. 18 mit Stempel (unleserlich).
- 3-6 RS Teller Dr. 18.
- 7 BS eines Schälchens Dr. 27 mit Stempel (unleserlich).
- 8-16 RS Schälchen Dr. 27.
- 17 BS Schälchen Dr. 27.
- 18+19 RS Schälchen Dr. 27.
- 20 Volutenlampe. Spiegel mit Adler und Hase. Ton hellbeige-grau, schlecht erhalten.
- 21 Fläschchen aus naturfarbenem Glas.
- 22 Fläschchen aus naturfarbenem Glas.
- Abb. 4: Windisch/Breitacher 1985 (M. 1:2)



- 23 Fragment einer Schnalle aus Bronze.
- 24–26 Eiserne Sarg- oder Totenbettbeschläge.
- 27–30 Eisennägel.
- 31–37 Ziegelstempel der Legio XI CPF.

Abb. 5: Windisch/Breitacher 1985 (M. 1:2)